

Finanzierung und Förderung | Finanzierung

KfW-Umfrage 2024 zur Unternehmensfinanzierung – Sonderauswertung Bayern

vbw

Information
Stand: August 2024

Die bayerische Wirtschaft



Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

Vorwort

Schwieriges Finanzierungsumfeld belastet die Unternehmen

Um die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft zu sichern, bleibt die ausreichende und vor allem kostengünstige Versorgung mit Kapital und Liquidität auch künftig eine wichtige Voraussetzung.

Die Unternehmen in Bayern haben die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie weitgehend bewältigt. Seit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine im Februar 2022 haben sich die Finanzierungsbedingungen aber aufgrund der daraus folgenden wirtschaftlichen Verwerfungen verschlechtert.

Insbesondere der Kreditzugang ist für viele Unternehmen schwieriger geworden. Die Wirtschaft muss bereits hohe Investitionen für Digitalisierung und Dekarbonisierung aufbringen. Steigende Energiekosten und Löhne belasten die Investitionsneigung der Betriebe zusätzlich. Darüber hinaus spielen bei den Kreditverhandlungen nun auch Nachhaltigkeitskriterien eine immer wichtigere Rolle.

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. setzt sich im Schulterschluss mit ihren Mitgliedsverbänden dafür ein, die Finanzierungsbedingungen insbesondere für mittlere und kleine Unternehmen nachhaltig zu verbessern und Investitionsanreize zu geben. Dazu zählen bessere Rahmenbedingungen auf den Finanz- und Kapitalmärkten und eine gezielte Weiterentwicklung der Förderpolitik ebenso wie steuerliche Entlastungen für Unternehmen, um ihre Eigenkapital- und Liquiditätsbasis zu stärken.

Bertram Brossardt
06. August 2024

Inhalt

Ergebnisse im Überblick	1
1 Kreditaufnahmebedingungen	2
1.1 Kreditzugang und Kreditverhandlungen	2
1.2 KfW-ifo-Kredithürde und Bank Lending Survey (BLS)	4
1.3 Kreditnachfrage und Finanzierungsmittel	6
2 Eigenkapital und Rating	9
2.1 Eigenkapitalquote	9
2.2 Ratingnote	10
3 Nachhaltigkeit	12
3.1 Bedeutung, Motive und Hemmnisse	12
3.2 Rolle von Nachhaltigkeit bei Kreditverhandlungen	15
Anhang	19
Ansprechpartner/Impressum	22

Ergebnisse im Überblick

Finanzierungsumfeld bleibt herausfordernd, Nachhaltigkeit wird ein prägendes Thema

Im Zeitraum zwischen Anfang März und Ende April 2024 erfolgte wieder die breit gefächerte Befragung von Unternehmen aller Größenklassen, Wirtschaftszweige und Rechtsformen durch KfW Research gemeinsam mit Wirtschaftsverbänden. Durch Fragen zur Finanzierungssituation und zu den Bankbeziehungen soll die finanzielle Stimmungslage der Unternehmen der zurückliegenden zwölf Monate abgebildet werden. Die Ergebnisse der Umfrage wurden den aktuellen Daten des Bank Lending Survey der Deutschen Bundesbank (BLS) und der KfW-ifo-Kredithürde gegenübergestellt. Sie bestätigen die Umfragewerte.

Die wichtigsten Umfrageergebnisse in Kürze:

- Der Anteil der Unternehmen, die von einem leichten Kreditzugang berichten, ist mit insgesamt 32,7 Prozent höher als der Anteil der Unternehmen, die einen schwierigen Kreditzugang verzeichnen (26,4 Prozent). Für Kleinst- und Kleinunternehmen mit einem Umsatz bis 2,5 Millionen Euro überwiegt jedoch ein schwieriger Kreditzugang.
- Die Kreditnachfrage ist verhalten. 55,9 Prozent der Unternehmen haben Kreditverhandlungen geführt. 64,9 Prozent davon haben die Gespräche zumindest teilweise erfolgreich abschließen können.
- Jedes dritte bayerische Unternehmen meldet einen Anstieg der Eigenkapitalquote, während sie bei 35,8 Prozent unverändert und bei 30,7 Prozent gesunken ist.
- 21,1 Prozent der Unternehmen berichten von einer verbesserten Ratingnote, während 24,6 Prozent von einer Rückstufung berichten. Der Anteil mit Verschlechterung ist gegenüber der KfW-Umfrage 2022 (44,8 Prozent) aber deutlich zurückgegangen.
- Das Thema Nachhaltigkeit hat für jedes zweite bayerische Unternehmen (55,1 Prozent) bereits heute eine hohe bis sehr hohe Bedeutung. 75,9 Prozent der Unternehmen erwarten, dass das Thema in den nächsten drei bis fünf Jahren eine hohe bis sehr hohe Bedeutung für sie erlangen wird.
- Wichtigster Grund, dem Thema Nachhaltigkeit eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, sind aus Unternehmenssicht die Anforderungen von Kunden (72,6 Prozent).
- In der Behandlung von Nachhaltigkeitsaspekten sind fehlende personelle Kapazitäten für mehr als jedes zweite bayerische Unternehmen ein Hemmnis.
- Ein Viertel aller Unternehmen gibt in der Befragung an, in den letzten zwölf Monaten bei Kreditverhandlungen mit dem Thema Nachhaltigkeit konfrontiert gewesen zu sein.
- 42,0 Prozent der bayerischen Unternehmen erwarten, dass Nachhaltigkeit in Kreditverhandlungen in Zukunft eine größere Rolle spielen wird.
- Bei knapp einem Drittel der Unternehmen besteht eine hohe Unsicherheit hinsichtlich des notwendigen Umfangs der Vorbereitungen. Gleichzeitig wird ein hoher Beratungs- und Informationsbedarf festgestellt.

1 Kreditaufnahmebedingungen

Kreditzugang bleibt insbesondere für kleinere Unternehmen schwierig

1.1 Kreditzugang und Kreditverhandlungen

Im bankenorientierten deutschen Finanzsystem stellt der Zugang zu Bankkrediten traditionell die wichtigste Quelle des Finanzierungsbedarfs dar. Deshalb sind die Ergebnisse aus der Frage nach der Entwicklung des Kreditzugangs besonders wichtig, um das Finanzierungsklima der bayerischen Unternehmen einzuschätzen.

Über alle Umsatzgrößenklassen hinweg berichtet – analog zur Vorerhebung aus dem Jahr 2022 – jedes dritte Unternehmen (32,7 Prozent) von einem **leichten Kreditzugang**. Im bundesweiten Vergleich hat sich dagegen das Finanzierungsklima gegenüber dem Jahr 2022 insofern eingetrübt, als dort der Anteil der Unternehmen, die den Kreditzugang als leicht beurteilen, deutlich von 43,0 Prozent auf 35,0 Prozent gesunken ist.

26,4 Prozent melden hier **Schwierigkeiten**. Im Vergleich zur zurückliegenden Befragung ist damit der Anteil an Unternehmen mit Problemen bei der Kreditaufnahme gesunken (2022: 33,5 Prozent). Das Finanzierungsumfeld infolge der geldpolitischen Straffung und der konjunkturellen Situation bleibt demnach für bayerische Unternehmen herausfordernd, das empfundene Finanzierungsklima hat sich aber gegenüber der letzten Umfrage nicht weiter verschlechtert. Bundesweit berichten 24 Prozent von Problemen beim Kreditzugang.

Einstufung der Unternehmensgrößen nach Umsatzklassen

- Kleinstunternehmen: Jahresumsatz bis maximal eine Million Euro
 - Kleine Unternehmen: Jahresumsatz von über einer bis 2,5 Millionen Euro
 - Mittlere Unternehmen: Jahresumsatz von über 2,5 bis zehn Millionen Euro
 - Mittelgroße Unternehmen: Jahresumsatz von über zehn bis 50 Millionen Euro
 - Großunternehmen: Jahresumsatz von über 50 Millionen Euro
-

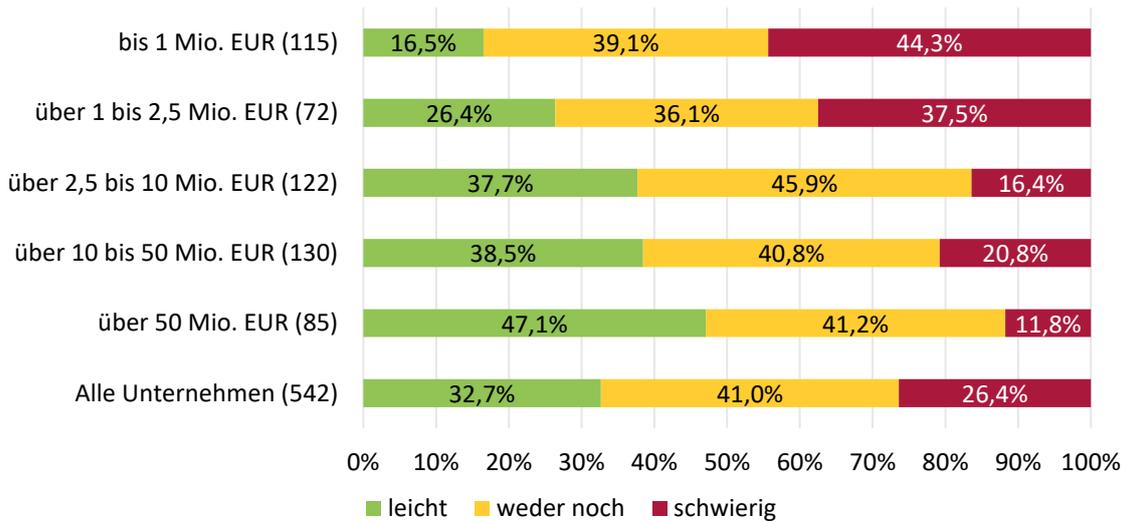
Zwischen kleinen und großen Unternehmen bestehen starke Unterschiede beim Kreditzugang. Kleinstunternehmen bzw. kleine Unternehmen melden besonders häufig ein negatives Finanzierungsklima und leiden besonders unter Problemen beim Kreditzugang (44,3 Prozent bzw. 37,5 Prozent). In diesen beiden Umsatzgrößenklassen sind die Salden bei dieser Frage („leicht“- abzüglich „schwierig“-Meldungen) negativ. Aber auch bei den größeren Unternehmen mit Umsätzen über zehn Millionen Euro bzw. über 50 Millionen Euro sind es immerhin noch 20,8 Prozent bzw. 11,8 Prozent (Abbildung 1). Das ist immer noch ein höheres Niveau als vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Kreditaufnahmebedingungen

In den bundesweiten Ergebnissen haben weniger Kleinst- und kleine Unternehmen (38 bzw. 26 Prozent) Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme; auch hier ist der Saldo „leicht“ abzüglich „schwer“ negativ.

Abbildung 1

Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme nach Umsatzgrößenklassen*



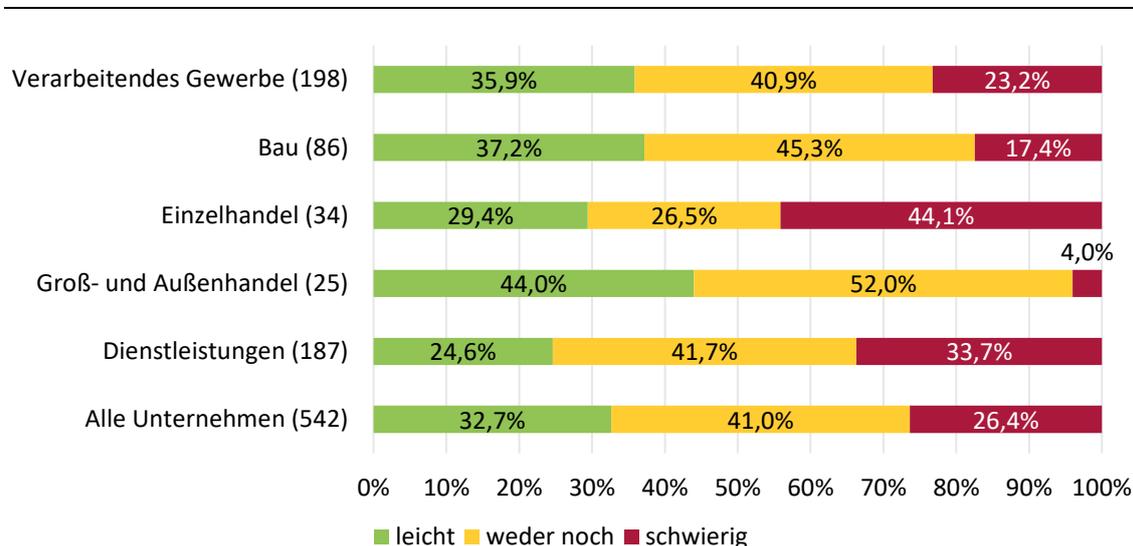
Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen
* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

Im Branchenvergleich zeigen sich deutliche Unterschiede. Fast jedes zweite Unternehmen aus dem Einzelhandel (44,1 Prozent) und jedes dritte Dienstleistungsunternehmen (33,7 Prozent) berichten von Schwierigkeiten beim Kreditzugang (Abbildung 2). Dagegen empfinden nur vier Prozent der Unternehmen aus dem Groß- und Außenhandel das Finanzierungsklima als schwierig. Für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes wie auch für Unternehmen des Bausektors ist das Kreditklima gegenüber der Vorhebung im Jahr 2022 etwas eingetrübt. Hier beurteilt aber jeweils noch jedes dritte Unternehmen den Kreditzugang als leicht und die Salden aus den „leicht“- abzüglich „schwierig“-Meldung sind positiv.

Bundesweit ist jedes dritte Unternehmen aus dem Einzelhandel (33 Prozent) von einem schwierigeren Kreditzugang betroffen, bei Dienstleistungsunternehmen trifft dies für 28 Prozent zu. Dagegen melden bundesweit lediglich zwölf Prozent der Unternehmen des Groß- und Außenhandels von vermehrten Schwierigkeiten.

Abbildung 2

Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme nach Branchenzugehörigkeit*



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen

* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

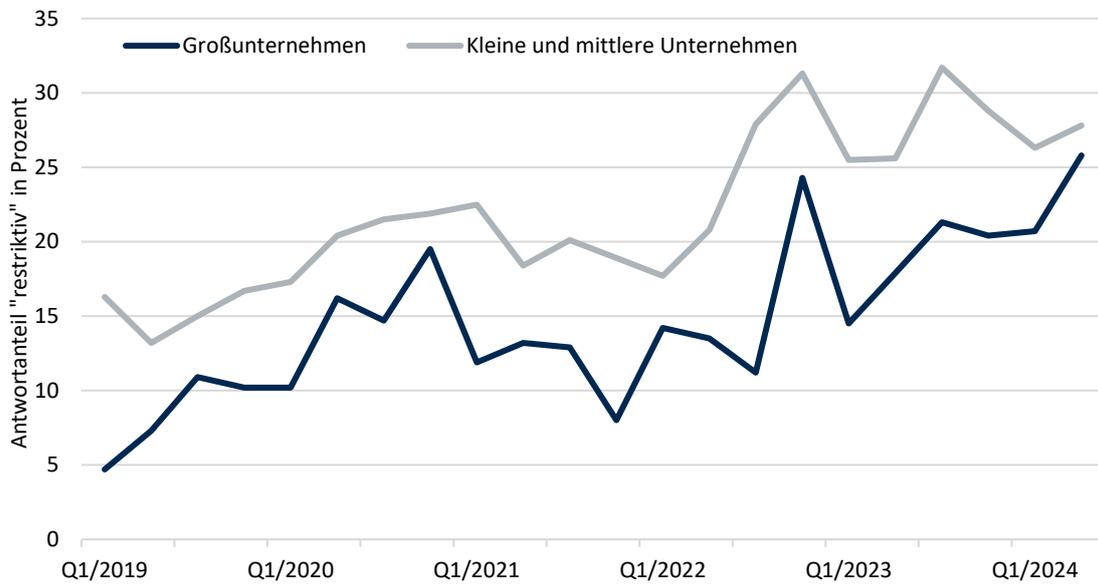
1.2 KfW-ifo-Kredithürde und Bank Lending Survey (BLS)

Die in der KfW-Befragung identifizierten Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme finden sich auch in der vierteljährlich deutschlandweit unter **Unternehmenskunden von Banken** erhobenen KfW-ifo-Kredithürde wieder. Hierbei werden aus einem Panel von rund 9.000 Unternehmen nur diejenigen befragt, die in den vergangenen drei Monaten Kreditverhandlungen mit Banken geführt haben. Die Kredithürde gibt den Prozentanteil von Unternehmen an, die das Bankverhalten in Kreditverhandlungen als „restriktiv“ einordnen.

Nach diesen Erkenntnissen sahen sich über den gesamten Zeitraum von 2019 bis zum zweiten Quartal 2024 kleine und mittlere Unternehmen deutlich häufiger einer **restriktiven Kreditvergabepolitik** ausgesetzt als große Unternehmen. Die Kredithürde ist in der jüngeren Historie insbesondere im Jahr 2022 angestiegen. Für kleine und mittlere Unternehmen liegt sie aktuell im zweiten Quartal 2024 bei 27,8 Prozent, während sie bei großen Unternehmen mit 25,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal deutlich angestiegen ist (Abbildung 3). Damit ordnet jedes vierte Unternehmen das Bankenverhalten in Kreditverhandlungen aktuell als „restriktiv“ ein.

Abbildung 3

KfW-ifo-Kredithürde: Wie verhalten sich Banken in Kreditverhandlungen?

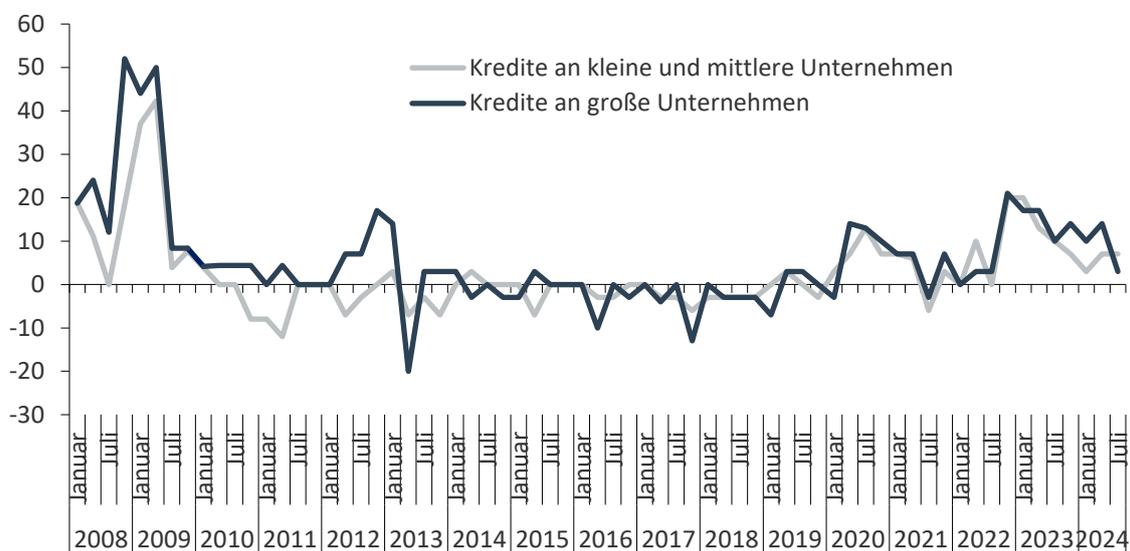


Quelle: KfW Research, ifo Institut

Während die KfW-ifo-Kredithürde die Sichtweise der Unternehmen als potenzielle Kreditnehmer angibt, wird die **Sichtweise der Banken** als Kreditgeber über den Bank Lending Survey der Europäischen Zentralbank (EZB) erfasst. In dieser vierteljährlichen Umfrage werden qualitative Angaben zu Veränderungen im Angebotsverhalten der Banken auf den Kreditmärkten und in der institutsbezogenen Kreditnachfrage ermittelt. Abgetragen wird bei den angebotsbezogenen Fragen jeweils die Differenz zwischen der Summe der Angaben unter „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben unter „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ (in Prozent der gegebenen Antworten).

Demnach haben sich die Kreditrichtlinien der deutschen Kreditinstitute seit Oktober 2021 immer weiter **verschärft** (Abbildung 4). Insbesondere im Oktober 2022 und den darauffolgenden Quartalen ist eine hohe Rate der Verschärfung der Kreditrichtlinien zu verzeichnen. Die aktuellen Ergebnisse im Juli 2024 zeigen eine nur leichte Anpassung der Vergaberichtlinien für Unternehmenskredite. Die Richtlinien werden kaum noch weiter verschärft, verbleiben aber damit auch auf dem sich in den letzten Jahren entwickelten restriktiven Niveau. Gründe für strenge Vorgaben bei der Gewährung von Unternehmenskrediten sind nach Aussagen der Institute zum einen die negativen Risikoeinschätzungen hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftslage sowie getrübbte Konjunkturaussichten und zum anderen die negative Beurteilung der firmenspezifischen Lage und der Kreditwürdigkeit der anfragenden Unternehmen.

Abbildung 4
Veränderung der Richtlinien für die Gewährung von Unternehmenskrediten



Quelle: Bank Lending Survey (BLS), Deutsche Bundesbank

1.3 Kreditnachfrage und Finanzierungsmittel

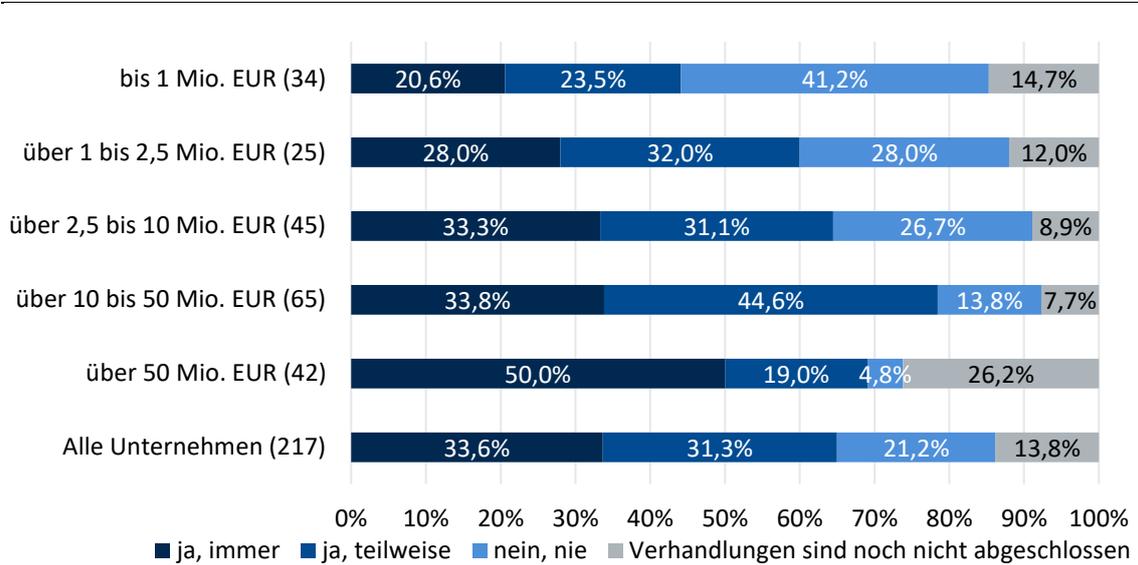
Bundesweit haben 49 Prozent der antwortenden Unternehmen in den zwölf Monaten vor Befragungsbeginn Kreditverhandlungen geführt. Bayernweit beträgt dieser Anteil an Unternehmen, die in Kreditverhandlungen standen, sogar 55,9 Prozent. Dabei gab es keinen großen Unterschied zwischen den Zahlen zu Kreditverhandlungen über kurz-, mittel- und langfristige Kredite. Bei mittelfristigen Krediten wurden bei 33,6 Prozent der Unternehmen alle Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen, während es bei 31,3 Prozent nur teilweise zu dem Abschluss eines Kreditvertrags kam. Jedes fünfte bayerische Unternehmen (21,2 Prozent) war nicht erfolgreich in den Kreditverhandlungen (Abbildung 5). Es zeigt sich, dass der Anteil erfolgreicher Abschlüsse mit der Unternehmensgröße steigt – mit gleicher Tendenz bei kurz- und langfristigen Krediten.

Nach den Wirtschaftszweigen sind es insbesondere Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (62,7 Prozent) und des Einzelhandels (57,6 Prozent), die Kreditverhandlungen geführt haben. Der Anteil an Unternehmen in Kreditgesprächen ist damit in Bayern deutlich größer als in der bundesweiten Erhebung. Dort haben nur 46 Prozent der Unternehmen des Einzelhandels davon berichtet, dass sie in Kreditverhandlungen standen.

Kreditaufnahmebedingungen

Abbildung 5

Abschluss von Verhandlungen zu mittelfristigen Krediten nach Umsatzgrößenklassen



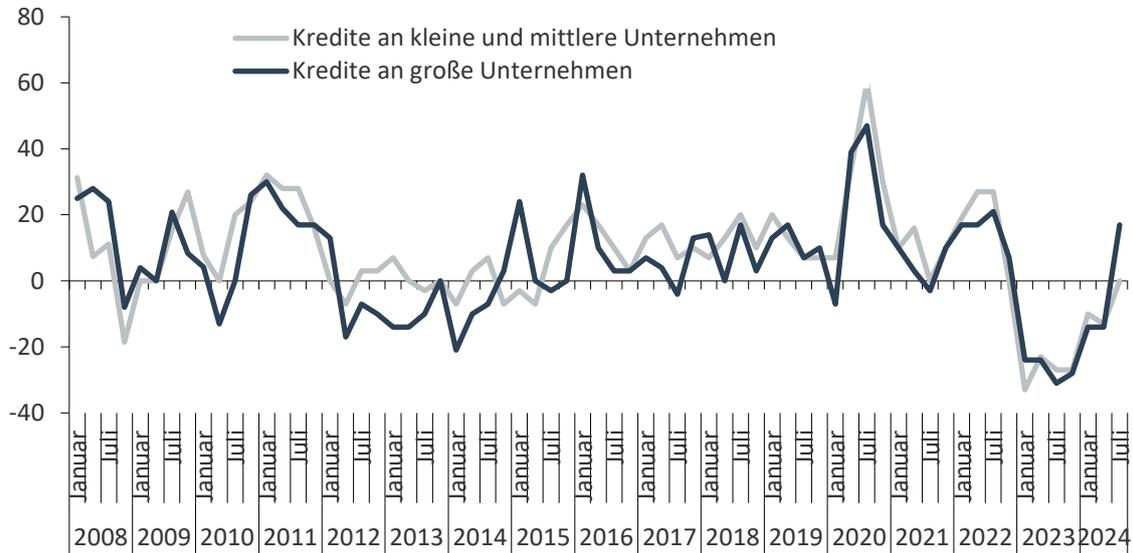
Quelle: Bank Lending Survey (BLS), Deutsche Bundesbank

* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

Aus dem Bank Lending Survey können ebenfalls grundsätzliche Erkenntnisse zu den Entwicklungen bei der Kreditnachfrage entnommen werden. Bei dieser Frage wird die Differenz zwischen der Summe der Angaben unter „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ und der Summe der Angaben unter „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ abgetragen (in Prozent der gegebenen Antworten).

Nachdem die Nachfrage nach Krediten von kleinen und mittleren Unternehmen wie auch von großen Unternehmen seit 2016 fast durchgängig gestiegen ist, ging diese im Januar 2023 erstmals stark zurück (Abbildung 6). Auch in den darauffolgenden Quartalen sank sie weiter, bis sie schließlich aktuell in der Erhebung aus dem Juli 2024 für große Unternehmen erstmals wieder eine ansteigende Tendenz und für kleine und mittlere Unternehmen zumindest keinen weiteren Rückgang mehr anzeigt. Untersucht man die Kreditverhandlungen nach den angestrebten Kreditlaufzeiten, so ist der Rückgang in der Nachfrage nach langfristigen Krediten besonders stark, während die Nachfrage nach kurzfristigen Krediten nur moderat zurückgeht.

Abbildung 6
Veränderung der Kreditnachfrage



Quelle: Bank Lending Survey (BLS), Deutsche Bundesbank

Einige andere Quellen weisen auch darauf hin, dass die Kreditnachfrage in den zurückliegenden Jahren rückläufig war. So hat der Bundesverband deutscher Banken in seinen Berichten zur Unternehmensfinanzierung im Mai 2024 festgehalten, dass das Gesamtvolumen der ausstehenden Bankkredite nahezu konstant geblieben und damit gegenüber dem ersten Quartal 2023 sogar zurückgegangen ist. Deutsche Bank Research spricht in seinem *Deutschland-Monitor zur Unternehmensfinanzierung* im März 2024 von einer „Flaute im Kreditgeschäft“. KfW Research sieht in seinem Kreditmarktausblick im Juli 2024 erste, aber nur schwache Signale für eine vollständige Erholung im Kreditgeschäft. Auch wenn sich das Kreditneugeschäft mit Unternehmen und Selbständigen im ersten Quartal 2024 um 3,9 Prozent verringert hat, so könnte mit nachlassenden Finanzierungskosten im zweiten Halbjahr das Kreditgeschäft wachsende Elemente aufzeigen.

Bezüglich der Relevanz von verschiedenen Finanzierungsmitteln zeigt die KfW-Befragung, dass sich die bayerischen Unternehmen, analog zu den Erkenntnissen aus der bundesweiten Befragung, hauptsächlich durch Innenfinanzierung mit Kapital versorgen, gefolgt von kurz-, mittel- und langfristigen Krediten. Bei großen Unternehmen spielt auch eine konzerninterne Finanzierung eine wichtige Rolle.

2 Eigenkapital und Rating

Leichte Entspannung bei Eigenkapitalquoten und Ratingnoten

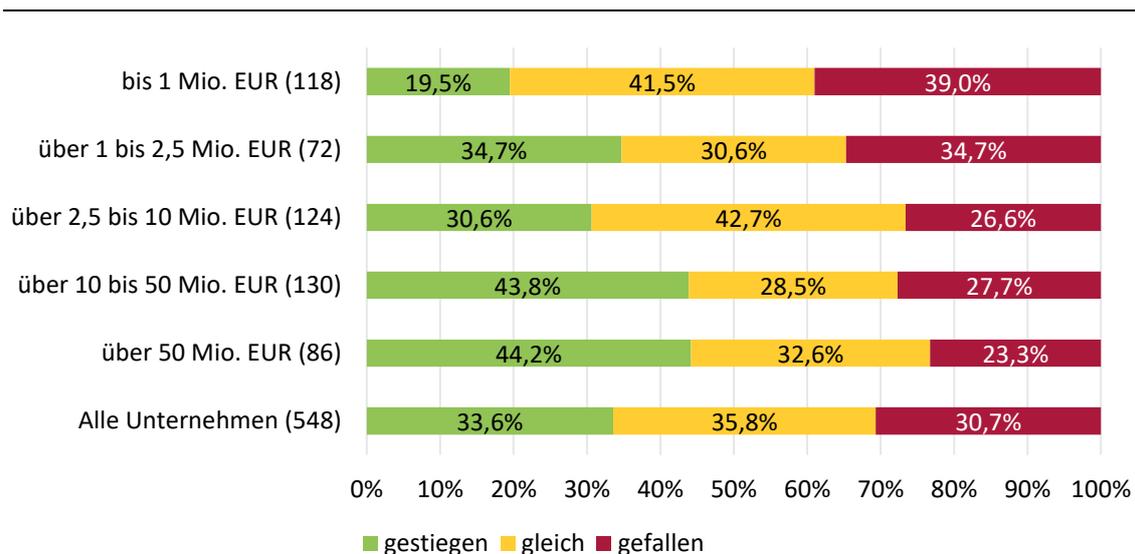
2.1 Eigenkapitalquote

In den zurückliegenden Befragungen meldeten viele Unternehmen aus Bayern aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie einen Rückgang ihrer Eigenkapitalquoten. In der aktuellen Befragung lässt sich nun wieder eine leichte Entspannung feststellen. Jedes dritte bayerische Unternehmen (33,6 Prozent) meldet einen Anstieg der Eigenkapitalquote. 35,8 Prozent berichten von keiner Veränderung und 30,7 Prozent von einem Rückgang (Abbildung 7). Während 2022 über die Hälfte der Kleinstunternehmen eine gesündere Eigenkapitalquote angaben, sind es in der aktuellen Befragung nur noch 39 Prozent. Dagegen geben mit rund 44 Prozent deutlich weniger Unternehmen mit einem Umsatz über zehn Millionen Euro eine gestiegene Eigenkapitalquote an als 2022 (60,0 Prozent).

Die Rückmeldungen der bayerischen Unternehmen weisen auf eine etwas schlechtere Entwicklung bei den Eigenkapitalquoten hin als in der Gesamtbefragung. So melden bundesweit 37,0 Prozent der Unternehmen einen Anstieg ihrer Eigenkapitalquote. Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, die einen Rückgang der Eigenkapitalquote verzeichnen, mit 24,0 Prozent geringer als in der bayernweiten Befragung.

Abbildung 7

Veränderung der Eigenkapitalquote nach Umsatzgrößenklassen*



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen

* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

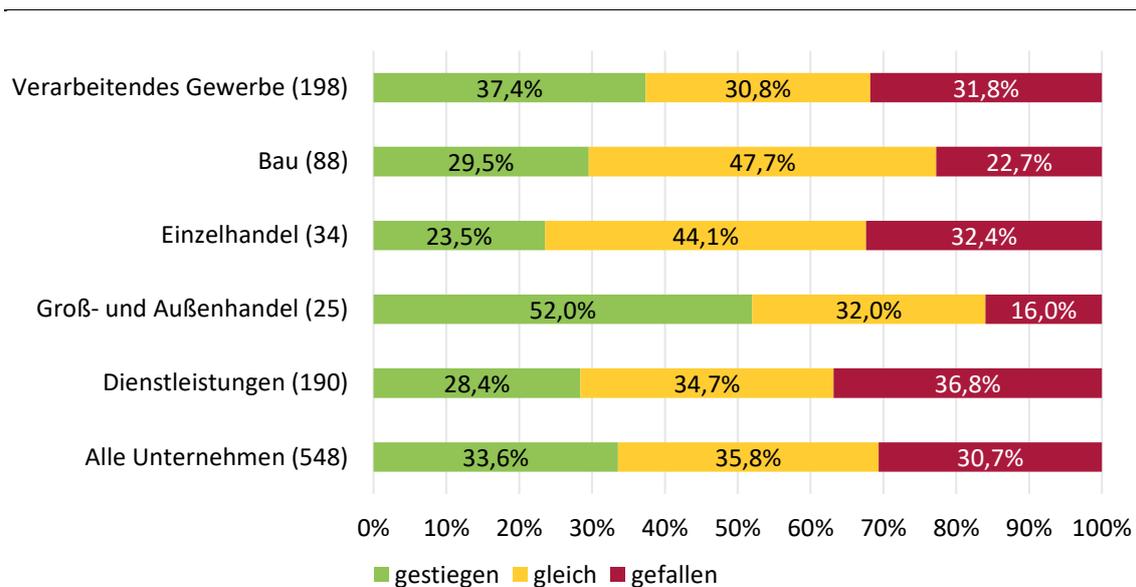
Eigenkapital und Rating

In Abbildung 8 ist die Veränderung der Eigenkapitalquote im Branchenvergleich dargestellt. Den größten Rückgang der Eigenkapitalquote verzeichnen Unternehmen des Dienstleistungsbereichs mit 36,8 Prozent, was aber immer noch eine deutliche Verbesserung gegenüber der Situation aus dem Jahr 2022 darstellt, wo zwei Drittel der Dienstleistungsunternehmen einen Rückgang der Eigenkapitalquote meldeten. Im Einzelhandel berichteten 32,4 Prozent und im Verarbeitenden Gewerbe 31,8 Prozent der Unternehmen sinkende Eigenkapitalquoten. Vergleichsweise positiv ist die Entwicklung im Groß- und Außenhandel, bei welchem nur 16,0 Prozent der Unternehmen von einer gefallenen, aber 52,0 Prozent von einer gestiegenen Eigenkapitalquote berichten.

Bundesweit hat sich die Eigenkapitalquote bei 30 Prozent der Unternehmen des Einzelhandels sowie jeweils 24 Prozent der Unternehmen im Dienstleistungssektor und im verarbeitenden Gewerbe verschlechtert; im Bau sind es 23 Prozent und im Groß- und Außenhandel 19 Prozent.

Abbildung 8

Veränderung der Eigenkapitalquote nach Branchenzugehörigkeit*



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen
* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

2.2 Ratingnote

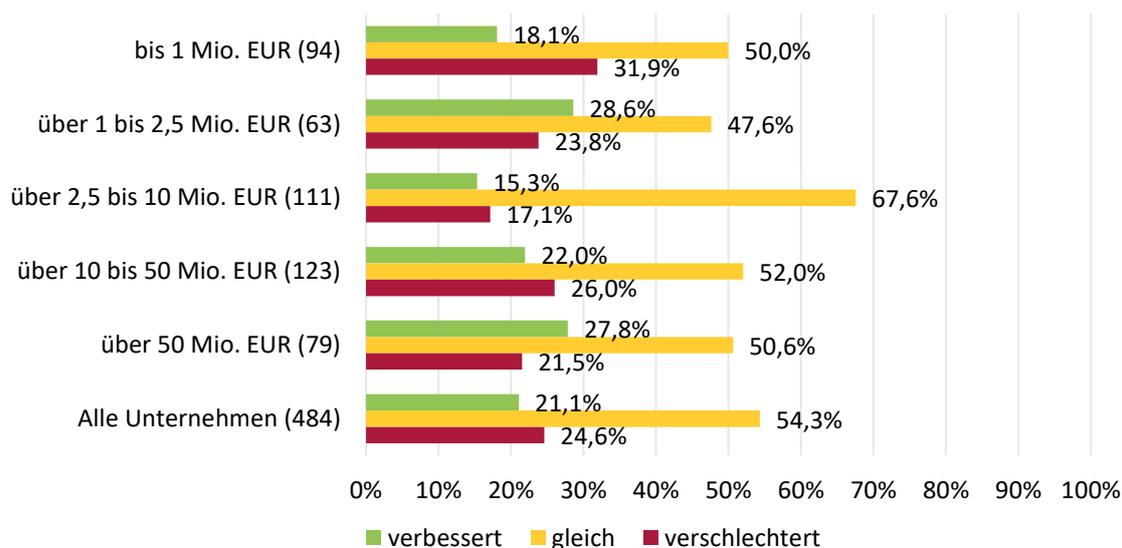
Die Ratingnote eines Unternehmens drückt dessen Bonität und damit auch dessen Widerstandsfähigkeit gegenüber Konjunkturschwankungen bzw. Phasen mit einer angespannten Geschäftslage aus. Sie stellt den entscheidenden Faktor für anstehende Kreditentscheidungen und die Gestaltung der Kreditkonditionen dar. Hier zeigt sich in der Befragung, dass

Eigenkapital und Rating

mit 21,1 Prozent vergleichsweise wenige Unternehmen eine verbesserte Ratingnote aufweisen (Abbildung 9). 24,6 Prozent der Unternehmen sprechen von einer Verschlechterung der Ratingnote, was jedoch einen deutlich geringeren Wert als noch in der Befragung von 2022 mit 44,8 Prozent darstellt. Der Bereich mit gleichbleibender Ratingnote ist mit 35,8 Prozent stark ausgeprägt, aber das Saldo aus „verbessert“- abzüglich „verschlechtert“-Meldungen bleibt negativ. Im Gegensatz zu den bayerischen Zahlen verzeichnet die bundesweite Befragung hier einen positiven Saldo in Hinblick auf die Veränderung der Ratingnoten. 24,0 Prozent der Unternehmen konnten ihre Ratingnote verbessern, während sie sich nur bei 19,0 Prozent verschlechtert hat. Kleinunternehmen melden zu 31,9 Prozent eine Verschlechterung des Ratings, bei großen Unternehmen beträgt der entsprechende Anteil 21,5 Prozent. Bundesweit sind bei dieser Betrachtung nach Unternehmensgrößenklassen weniger Unterschiede in der Entwicklung der Ratingnote festzustellen.

Abbildung 9

Veränderung der Ratingnote nach Umsatzgrößenklassen*



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen
* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

3 Nachhaltigkeit

Zunehmende Relevanz von Nachhaltigkeit bei Kreditverhandlungen

3.1 Bedeutung, Motive und Hemmnisse

Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit Unternehmen wird üblicherweise über die drei Dimensionen Ökologie (Environment **E**), soziale Themen (Social **S**) und nachhaltige Unternehmensführung (Governance **G**) abgebildet. Zu diesen ESG-Kriterien haben sich auf nationaler und internationaler Ebene wichtige Initiativen gebildet, die sich auch regulatorisch auf Unternehmen auswirken bzw. auswirken werden. Eine im Januar 2023 in Kraft getretene EU-Richtlinie mit umfassenden Auswirkungen ist die *Corporate Sustainability Reporting Directive* (CSRD), welche den Kreis der Unternehmen, die zu Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sind, deutlich ausweitet. Nach einer Schätzung des Deutschen Rechnungslegungs- Standards Committee e.V. wird alleine in Deutschland die Zahl der berichtspflichtigen Unternehmen bis 2027 von derzeit rund 500 auf rund 15.000 Unternehmen ansteigen. Eine Übersicht der CSRD-Berichtspflichten können dem bayme vbm vbw Leitfaden *Corporate Carbon Footprint – Basiswissen für die Treibhausgasbilanzierung* entnommen werden.

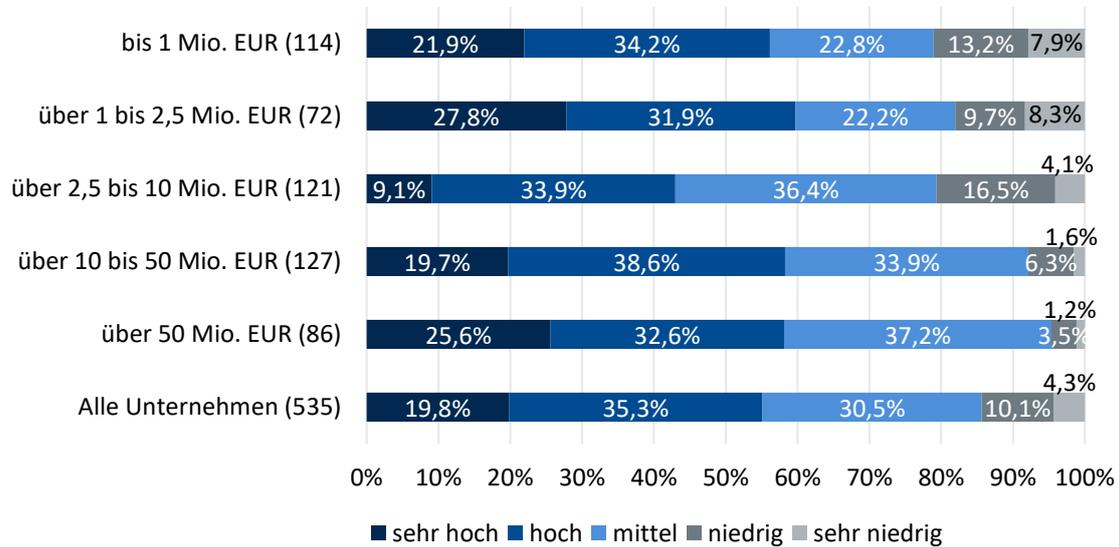
Am 24. Juli 2024 hat sich das Bundeskabinett auf den Gesetzesentwurf zur Umsetzung der CSRD in nationales Recht geeinigt, der voraussichtlich Ende September im Bundestag beraten wird. Grundsätzlich sind seit Beginn des Jahres 2024 die bereits nach NFRD (Non-Financial-Reporting Directive) berichtspflichtigen Unternehmen erfasst; ab 01. Januar 2025 werden **große Unternehmen**, die bisher nicht von der nichtfinanziellen Berichterstattung betroffen waren, nach CSRD berichtspflichtig. Ab 2026 werden dann unter anderem alle **kapitalmarktorientierten kleinen und mittelgroßen Unternehmen** erfasst. Mit Blick auf die Kunden-Lieferanten-Beziehungen in Lieferketten und den Informationsbedarf von Kreditinstituten ist davon auszugehen, dass zunehmend auch nicht-kapitalmarktorientierte kleine und mittlere Unternehmen gewissen (indirekten) Berichtspflichten unterliegen werden.

Die KfW-Unternehmensbefragung 2024 widmet sich auch deshalb in einem großen Frageblock dem Thema Nachhaltigkeit und versucht, die Bedeutung von Nachhaltigkeit und dessen Rolle in der Bank-Unternehmen-Beziehung zu erfassen.

In der Eingangsfrage des darauf bezogenen Fragenblocks werden die Unternehmen nach dem Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen gefragt. Für 55,1 Prozent der bayerischen Unternehmen (bundesweit 53,0 Prozent) hat das Thema Nachhaltigkeit gegenwärtig einen sehr hohen oder hohen Stellenwert. Bei den großen Unternehmen geben sogar 58,2 Prozent an, dass Nachhaltigkeit bereits jetzt eine hohe bis sehr hohe Relevanz für sie hat (Abbildung 10).

Abbildung 10

Bedeutung von Nachhaltigkeit nach Umsatzgrößenklassen*



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen

* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

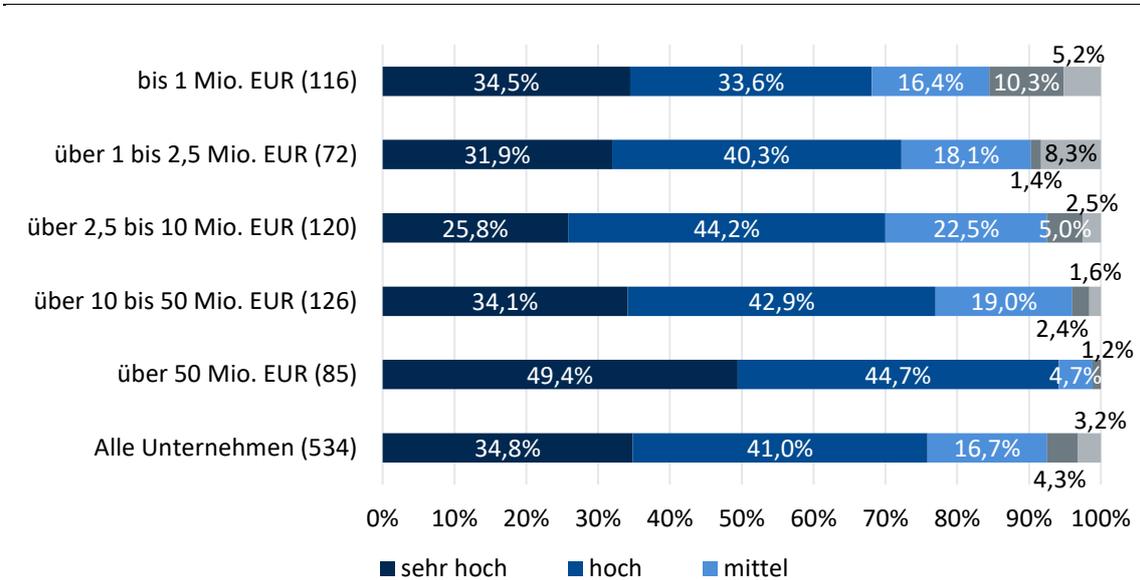
Hinsichtlich der zukünftigen Perspektive wurde danach gefragt, wo der Stellenwert von Nachhaltigkeit in drei bis fünf Jahren liegen dürfte. Unternehmen aller Größenklassen erwarten einen weiteren Bedeutungszuwachs. Besonders ausgeprägt ist dieser, vermutlich aufgrund der rechtlichen Rahmbedingungen, für mittelgroße und Großunternehmen. Hier gehen 94,1 Prozent von einem hohen bis sehr hohen Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit in den nächsten drei bis fünf Jahren aus (Abbildung 11).

Im Branchenvergleich sind es, ähnlich wie bei der bundesweiten Befragung, insbesondere die (meist größeren) Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (79,4 Prozent) sowie des Groß- und Außenhandels (86,4 Prozent), die dem Thema Nachhaltigkeit zukünftig eine hohe bis sehr hohe Relevanz zuweisen.

Als Gründe für die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit nennen 72,6 Prozent der befragten bayerischen Unternehmen Kundenanforderungen, gefolgt von der gesellschaftlichen Verantwortung (65,8 Prozent), gesetzlichen Vorgaben (61,8 Prozent) und einer Senkung der Betriebskosten (60,3 Prozent). Aber auch die Anforderungen von Kapitalgebern haben als Grund für eine stärkeren Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit an Bedeutung gewonnen: 24,1 Prozent der Unternehmen geben dies als Grund an, im Vergleich zu nur 2,1 Prozent in der Vorerhebung aus dem Jahr 2022. Dieser Zuwachs kann durch strengere regulatorische Vorgaben auch für Banken und andere Kapitalgeber erklärt werden.

Abbildung 11

Bedeutung von Nachhaltigkeit in 3 bis 5 Jahren nach Umsatzgrößenklassen*

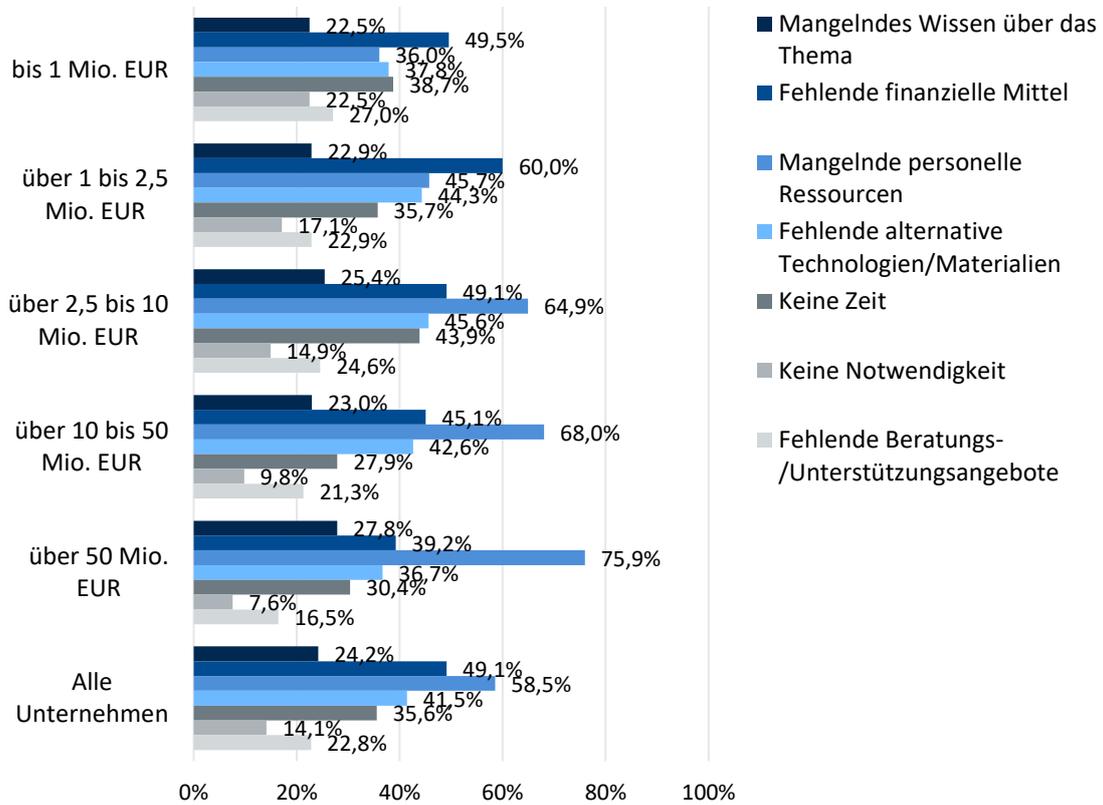


Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen
* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

Es existieren aber auch einige Hemmnisse, die den Unternehmen die intensive Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsthemen erschweren. Als häufigstes Hindernis werden mangelnde personelle Ressourcen genannt (58,5 Prozent), gefolgt von fehlenden finanziellen Mitteln (49,1 Prozent) und fehlenden alternativen Technologien bzw. Materialien (41,5 Prozent). Gut jedes vierte Unternehmen (22,8 Prozent) bemängelt das Fehlen von Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Der damit zusammenhängende Bedarf an Wissen könnte vermutlich auch durch weitergehende Informationsangebote von Kammern und Verbänden sowie durch ein transparentes Darlegen etwaiger Kreditbedingungen durch Banken befriedigt werden. 14,1 Prozent der Unternehmen setzen sich nicht stärker mit Nachhaltigkeit auseinander, da sie darin keine Notwendigkeit sehen.

Abbildung 12 zeigt diese Hemmnisse in Abhängigkeit von den Umsatzgrößenklassen. Ein Unterschied nach Unternehmensgröße ist insbesondere bei der Personalsituation zu erkennen: Je größer das Unternehmen ist, desto eher sind mangelnde personelle Ressourcen ein Hemmnis.

Abbildung 12
Hemmnisse für Befassung mit Nachhaltigkeit nach Umsatzgrößenklassen



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen

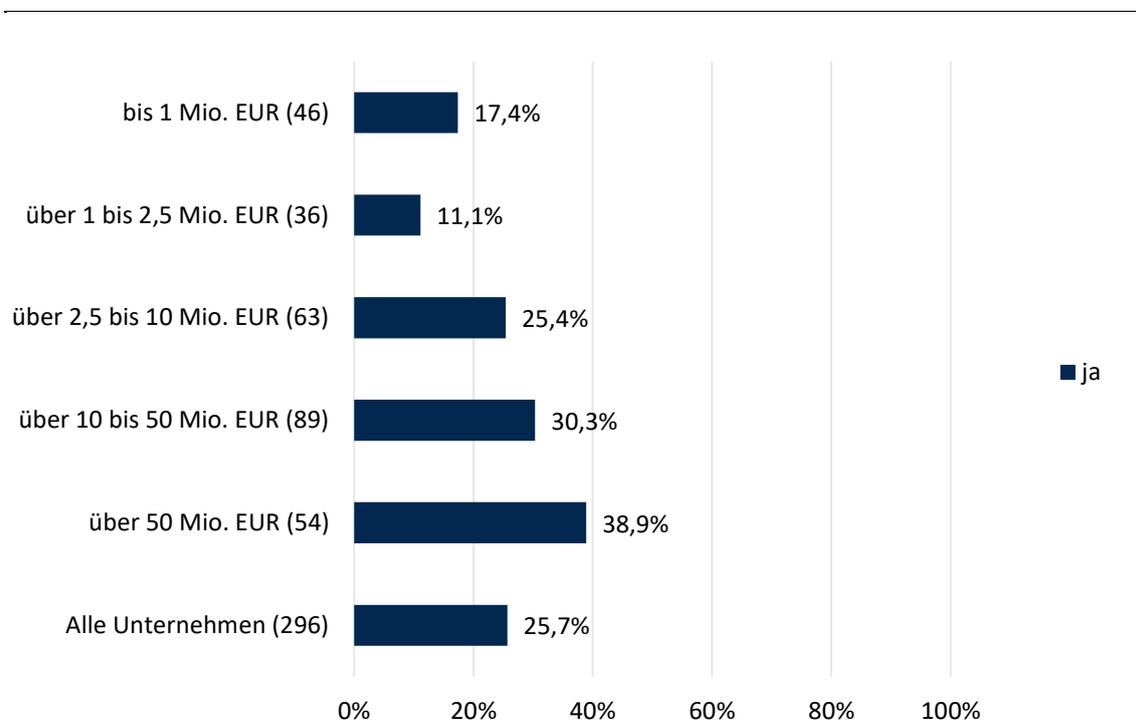
3.2 Rolle von Nachhaltigkeit bei Kreditverhandlungen

Auch bei Kreditverhandlungen kann Nachhaltigkeit eine Rolle spielen. Ein Viertel aller bayerischen Unternehmen geben in der Befragung an, in den letzten zwölf Monaten bei Kreditverhandlungen mit dem Thema Nachhaltigkeit konfrontiert gewesen zu sein (bundesweit 27,0 Prozent). Die Tendenz dazu steigt mit der Unternehmensgröße. 38,9 Prozent der Großunternehmen haben sich mit Nachhaltigkeitsthemen während der Kreditverhandlungen auseinandergesetzt (Abbildung 13).

Im Branchenvergleich spielt Nachhaltigkeit vor allem in der Bauindustrie (37,0 Prozent) eine Rolle, während dies für den Einzelhandel (16,7 Prozent) und den Dienstleistungsbe-
reich (20,0 Prozent) bisher deutlich seltener der Fall ist. Bundesweit werden Nachhaltigkeitsaspekte vor allem bei Unternehmen aus dem Groß- und Außenhandel (35,0 Prozent) und dem verarbeitenden Gewerbe (30 Prozent) adressiert.

Abbildung 13

Relevanz von Nachhaltigkeit bei Kreditverhandlungen nach Umsatzgrößenklassen*



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen
* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

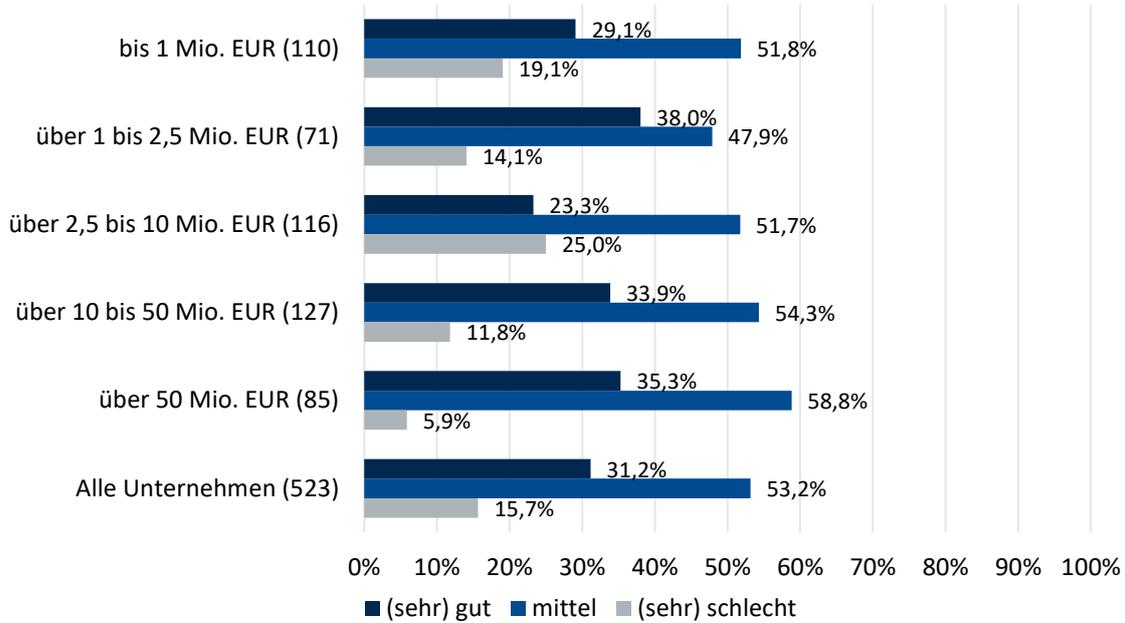
Werden verschiedene Kreditarten betrachtet, so zeigt sich, dass insbesondere für die Vergabe von Investitionskrediten Nachhaltigkeitsinformationen verlangt werden, während das nur in je einem Viertel bis einem Drittel der Fälle beim Abschluss von Kontokorrentkrediten, Förderkrediten und Betriebsmittelkrediten der Fall ist.

Bei 55,3 Prozent der Kreditverhandlungen, in denen Nachhaltigkeit ein Thema war, wurden dabei spezifische Nachhaltigkeitsinformationen angefragt. Dabei handelt es sich insbesondere um Daten zu Treibhausgasemissionen sowie zum Energie- und Stromverbrauch, gefolgt von Angaben zum Verbrauch von Wasser, Material und Gas.

Jedes dritte bayerische Unternehmen sieht sich für die Anforderung von Nachhaltigkeitsinformationen gut gewappnet. So antworten 31,2 Prozent der Unternehmen auf die Frage, wie gut man im Moment aufgestellt ist, sollten Kreditinstitute Nachhaltigkeitsinformationen oder Nachhaltigkeitsindikatoren im Rahmen der Kreditvergabe verlangen, dass sie damit gut bis sehr gut umgehen können. 15,7 Prozent dagegen sehen Probleme bei der Bereitstellung von Nachhaltigkeitsinformationen (Abbildung 14). Große Unternehmen sind hier eher seltener schlecht aufgestellt (5,9 Prozent).

Abbildung 14

Möglichkeit der Bereitstellung von Nachhaltigkeitsinformationen nach Umsatzgrößenklassen*



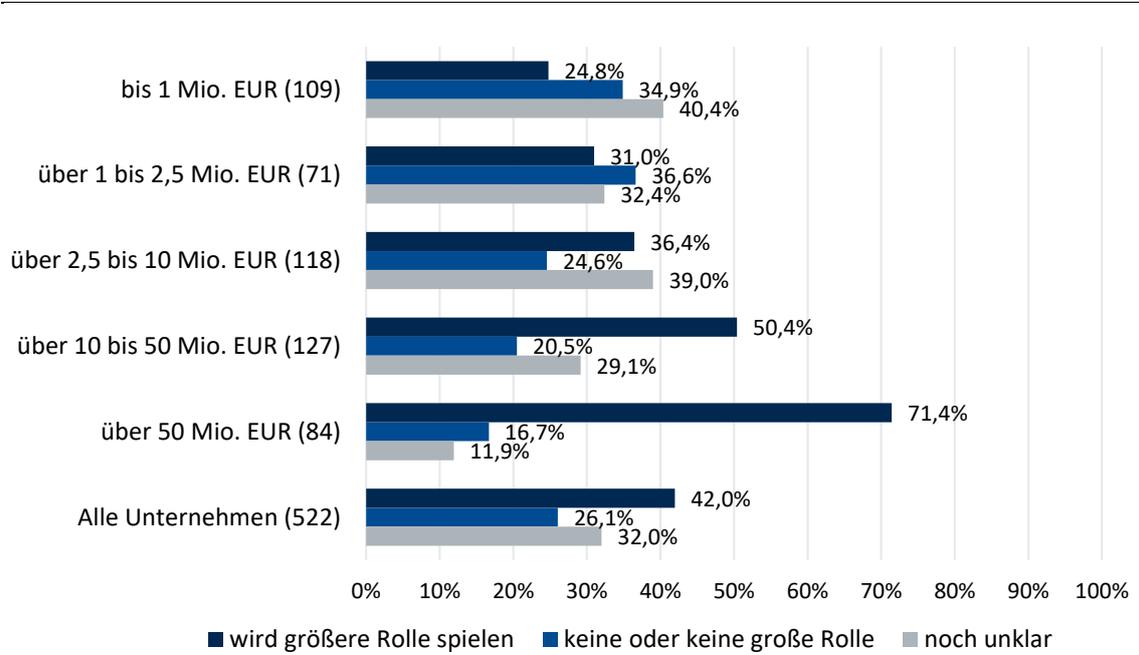
Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen
* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

Schließlich wurden die Unternehmen auch danach gefragt, wie sich ihrer Meinung nach die Relevanz des Themas Nachhaltigkeit bei Kreditverhandlungen mit Kreditinstituten für ihr Unternehmen in den kommenden drei Jahren entwickeln wird. Hier vermuten 42,0 Prozent der bayerischen Unternehmen eine größere Rolle, während immer noch 26,1 Prozent der Ansicht sind, dass Nachhaltigkeit in drei Jahren keine oder keine große Rolle bei ihren Kreditverhandlungen spielen wird. 32,0 Prozent der Unternehmen hingegen sind sich der Entwicklung noch unsicher (Abbildung 15). Es zeigt sich, dass in den höheren Umsatzgrößenklassen deutlich mehr Unternehmen mit einer größeren zukünftigen Bedeutung von Nachhaltigkeit in Bezug auf die Kreditvergabe rechnen.

Es ist allerdings auch zu erwarten, dass mit der fortschreitenden Regulierung auch Banken und Sparkassen einen höheren Bedarf an Nachhaltigkeitsinformationen nicht nur gegenüber größeren Unternehmen, sondern letztlich gegenüber allen Kreditkunden haben werden. Hier ist es wichtig, dass (Haus-)Banken frühzeitig und transparent mit ihren Unternehmen die etwaigen Anpassungen in den Kreditbeziehungen diskutieren, um die Unsicherheit auf der Unternehmensseite zu reduzieren.

Abbildung 15

Zukünftige Relevanz von Nachhaltigkeit bei Kreditverhandlungen nach Umsatzgrößenklassen*



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen

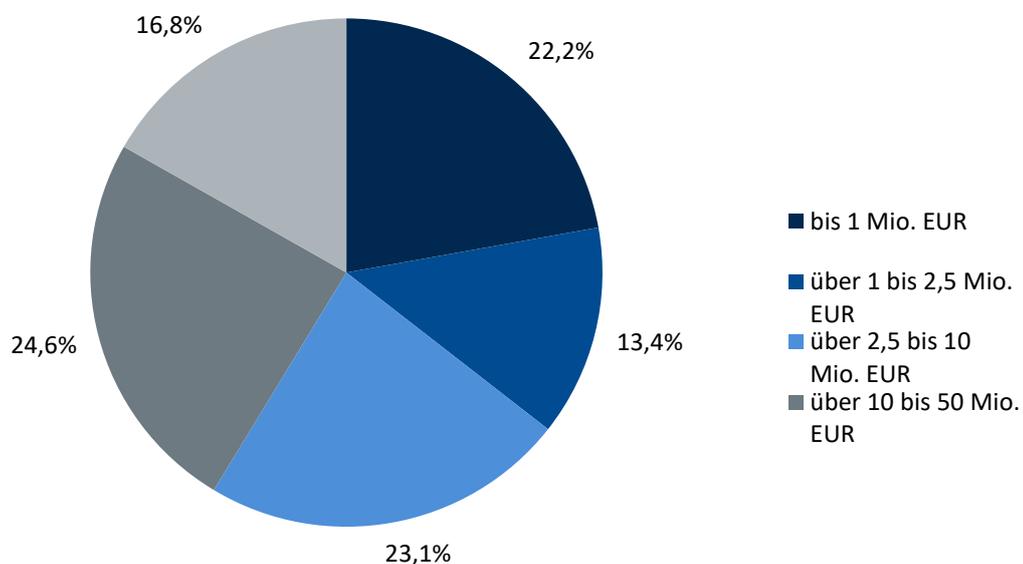
* Die Klammerwerte repräsentieren die Zahl der Nennungen der jeweiligen Ausprägung.

Anhang

Überwiegend im ersten Quartal 2024 wurde zum 22. Mal die jährliche Unternehmensbefragung über das Finanzierungsverhalten deutscher Unternehmen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Bankengruppe gemeinsam mit Verbänden der Wirtschaft durchgeführt. Sie spiegelt im Wesentlichen die Situation und die Stimmungslage des Jahres 2023 wider. An dieser Befragung nahmen deutschlandweit 1.805 Unternehmen teil. Allein aus Bayern beteiligten sich 555 Unternehmen. Damit basieren die deutschlandweiten Ergebnisse zu knapp einem Drittel (30,7 Prozent) auf Antworten bayerischer Unternehmen.

Abbildung 16 zeigt, dass der Anteil der einzelnen Unternehmensgrößenklassen ein homogenes Bild ergibt. Lediglich die kleinen Unternehmen (13,4 Prozent) und die Großunternehmen (16,8 Prozent) sind leicht unterrepräsentiert.

Abbildung 16
Stichproben nach Unternehmensgröße

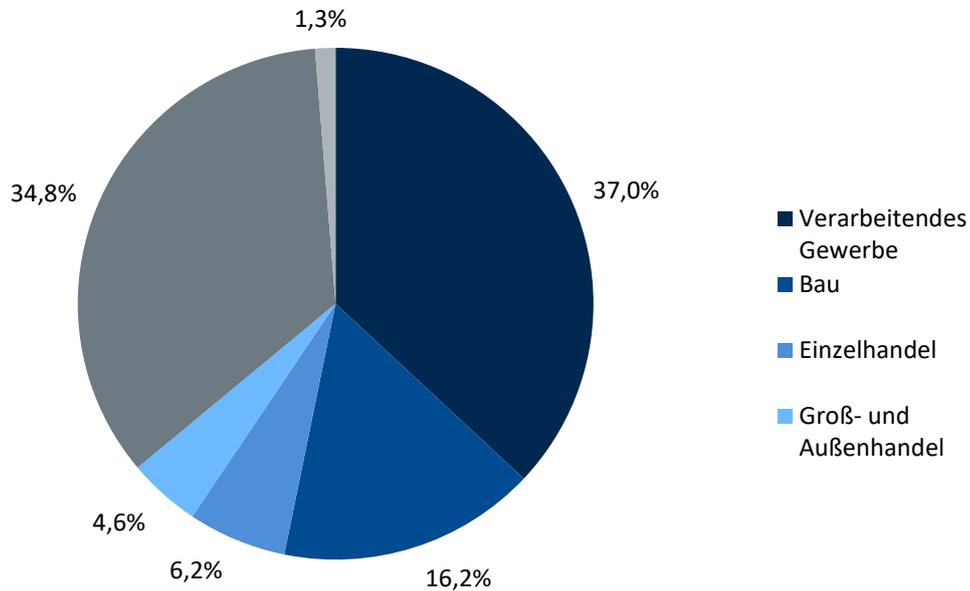


Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen

Bayernweit nahmen an der Befragung zu 37 Prozent Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes teil. Weitere 34,8 Prozent der teilnehmenden bayerischen Unternehmen gehören der Dienstleistungsbranche an. Damit prägen diese Branchen die Ergebnisse deutlich.

Es folgen 16,2 Prozent aus dem Baugewerbe und 6,2 Prozent aus dem Einzelhandel. Verhältnismäßig klein ist der Anteil von Unternehmen des Groß- und Außenhandels mit 4,6 Prozent. Die restlichen 1,3 Prozent verteilen sich auf andere Branchen (Abbildung 17). Im Vergleich zu den Jahren 2021 und 2022 stellt dies einen sichtbaren Rückgang des Anteils der Dienstleistungsbranche dar, während der Anteil an Unternehmen aus dem Verarbeitendem Gewerbe und aus dem Bau gestiegen ist.

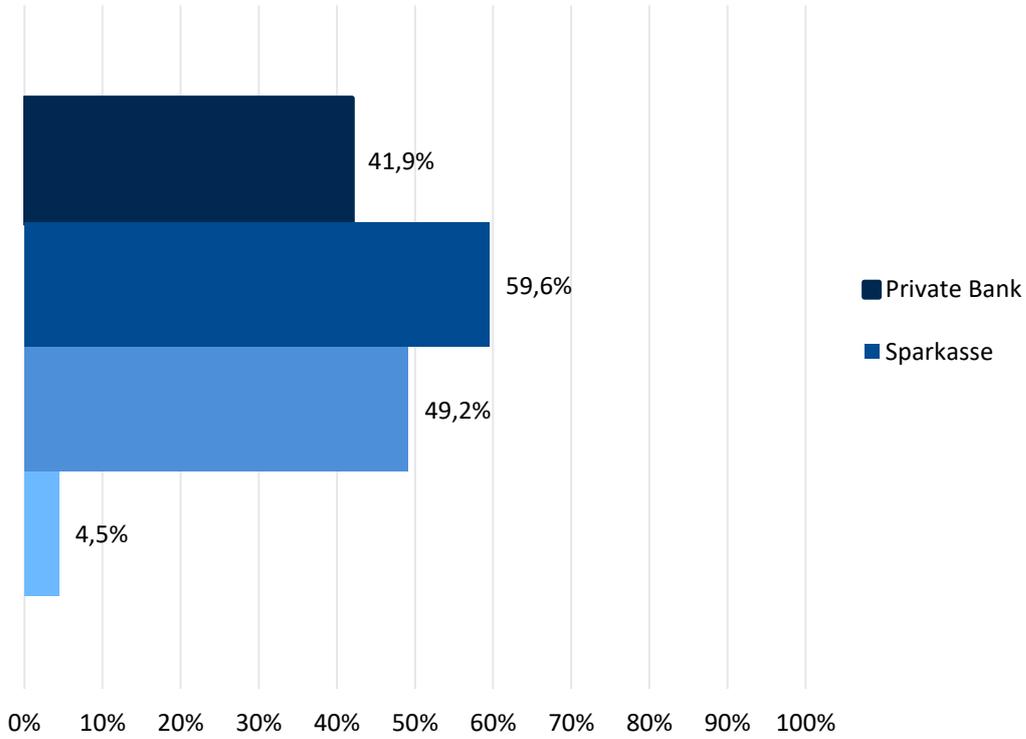
Abbildung 17
Stichprobe nach Branchenzugehörigkeit



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen

Über die Hälfte der befragten Unternehmen (59,6 Prozent) haben ihre Hauptbankverbindung bei einer Sparkasse. 49,2 Prozent unterhalten ihre Bankgeschäfte bei einer Genossenschaftsbank. 41,9 Prozent der befragten Unternehmen wickeln ihre Bankgeschäfte hauptsächlich bei privaten Banken ab (Abbildung 18). Mehrfachnennungen sind bei dieser Frage möglich. Es ist zu beobachten, dass Unternehmen mit höherem Umsatz vermehrt Hauptbankverbindungen bei privaten Banken halten. Kleinere Unternehmen schließen Ihre Kreditgeschäfte hauptsächlich bei Genossenschaftsbanken und Sparkassen ab.

Abbildung 18
Stichprobe nach Hauptbankverbindung*



Quelle: KfW-Unternehmensbefragung 2024, Daten der bayerischen Unternehmen

* Frage: „Bei welcher Art von Kreditinstituten haben Sie zurzeit Ihre Hauptbankverbindung(en)? Mehrere Antworten möglich.“

Ansprechpartner/Impressum

Volker M. Schilling

Abteilung Wirtschaftspolitik

Telefon 089-551 78-268

volker.schilling@vbw-bayern.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

vbw

Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.vbw-bayern.de

© vbw August 2024

Weiterer Beteiligter

Prof. Dr. Klaus Schäfer
Michael Bruischütz (M.Sc.)

Betriebswirtschaftliches
Forschungszentrum für Fragen
der Mittelständischen Wirtschaft
e. V. an der Universität Bayreuth
(BF/M-Bayreuth)

0921-530397-0
klaus.schaefer@bfm-bayreuth.de